

VOST

Nachdem die Referenten sich und den weiteren Ablauf vorgestellt haben, beginnt der Workshop.

Ganz zu Beginn wird auf Social Media im Allgemeinen eingegangen, welche Chancen und Risiken damit einhergehen und wie sich die Nutzung in Deutschland und Europa verteilt auf die verschiedenen Anbieter.

Anhand aktueller Einsatz-Beispiele, wie dem Schnee-Einsatz, zeigen die Referenten auf, wie schnelle die Einsatzstellen von Social Media überholt werden. In Großschadenslagen hat der Einsatzleiter schlicht keine Zeit und Möglichkeit alle Bilder einzeln auszuwerten und Fake News vorzubeugen. Gerade beim Schnee-Einsatz zeigte sich, dass es viele verschiedene Ebenen gibt, die selbst Input in den Sozialen Medien verbreiten (muss auch im Blick behalten werden). Für den Schnee-Einsatz wurde das VOST von der THW-Leitung angefragt, diesen auszuwerten.

In diesem Zusammenhang wurde auf die Vorzüge des VOST eingegangen:

+ Mitglieder sind ehrenamtlich aus dem Bereich Presse

+ machen Homeoffice und können unabhängig von Organisation arbeiten

Werten Social Media aus und achten dabei auf Schwerpunktsetzungen sowie Meinung in der Bevölkerung/ Fake News usw.

Der Vortrag war relativ kurz und gab einen allgemeinen Einblick in die Arbeit des VOST. Wichtiger Hinweis: Das VOST ist ungebunden. Das VOST Baden-Württemberg ist nicht zwingend für Baden-Württemberg oder dessen Behörden usw. zuständig.

1. Frage: Ist das VOST im Einsatzgebiet?

Nein, ist es nicht. Wichtiger ist die Kommunikation mit dem Stab. Dabei ist entscheidend viel miteinander zu sprechen und sich regelmäßig auszutauschen. Prinzipiell muss aber festgehalten werden, dass das VOST nicht nach Außen kommuniziert, sondern nur mit dem Stab.

In diesem Zusammenhang wurde auch das weitere Dasein des S5 (Pressearbeit im Stab) diskutiert, ob dieser ausgedient habe. Schließlich seien Pressemitteilungen heutzutage eher sinnlos.

2. Frage: Wie geht das VOST mit Algorithmen um?

Die Algorithmen sind in den verschiedenen Sozialen Medien sehr unterschiedlich. Dagegen kommt ein VOST nicht an. Aber es wird versucht so viele Informationen wie möglich über möglichst verschiedene Plattformen einzuholen.

3. Mit wachsendem Einsatz steigt auch die Anzahl der beteiligten Personen – Stichwort Datamining

Die Problematik ist bekannt. Man arbeitet aber mit Personen, die sich im Bereich Presse und Öffentlichkeitsarbeit gut auskennen. Shatter Blogs geben einen ersten ungefilterten Eindruck von der Lage. Die Kombination verschiedener Tool ist händische Arbeit.

4. Frage: Wer kann VOST anfordern?

Jeder deutschlandweit.

Die ehrenamtlichen HelferInnen sind deutschlandweit im Einsatz. Auch das VOST Baden-Württemberg kann z.B. in NRW arbeiten, wenn das gewünscht ist. Momentan gibt es bei den VOST keine einheitliche Struktur, aber es wird versucht eine aufzubauen, damit alle VOST gleich/ ähnlich arbeiten. Es ist auch möglich, dass das VOST im Schichtdienst arbeitet.

5. Frage: Gibt es Fortbildungen, die einem zeigen, wie man das VOST einsetzen kann?

Im THW wird das VOST bei der Ausbildung der Fachberater thematisiert. Ansonsten ist das VOST eher unbekannt. Anfordern kann der Führungsstab/ GMLZ

6. Einsatzkräfte und das posten von Bildern: Auch Einsatzkräfte machen Fotos/ Videos und posten sie in Sozialen Medien Bilder vom Einsatzort, kann das VOST hier helfen?

Gaffer sind ein generelles Problem und überall. Wer die Bilder postet ist für VOST nicht so wichtig, weil sie letztlich nur Bilder auswerten können die online sind. Bilder auf Handys sind nicht auswertbar. Das VOST ist auch nicht dafür zuständig zu überwachen – dieser Eindruck sollte auch nicht entstehen. Sobald sich die Stimmung zu einem Einsatz (Bsp Polizeigewalt) hochschaukelt in Sozialen Medien wird dem Einsatzleiter Bescheid gegeben, damit schnell gehandelt werden kann. Auch wenn Bilder gefunden werden, die den Einsatz im falschen Licht darstellen oder polarisieren können werden gemeldet.